

NACHRICHTEN

BEXBACH

Öffentliche Sitzung des Bexbacher Ortsrates

In der Welleweilerstraße sollen neue Versorgungsleitungen verlegt werden. Betroffen davon ist der Bereich der Parkplätze einbuchtungen. Dies ist Anlass einer öffentlichen Sitzung des Bexbacher Ortsrates, die am Mittwoch, 8. September, mit einem Ortstermin beginnt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr am Café Dolce; die Sitzung wird danach im Sitzungssaal der Pestalozzischule fortgesetzt. red

JÄGERSBURG

Debatte um Träger des Weihnachtsmarktes

Die Adventszeit wirft ihre Schatten voraus: Der Jägersburger Ortsrat beschäftigt sich in seiner öffentlichen Sitzung mit dem Thema „Vorweihnacht in Jägersburg“. Es geht um die Übernahme der Trägerschaft des Weihnachtsmarktes. Weiteres Thema ist die Planung des Seniorennachmittages, der im Herbst stattfindet. Die Sitzung findet am Mittwoch, 8. September, 18.15 Uhr, im Versammlungsraum der Gustavsburg statt. red

KIRRBURG

Kleiderbasar für Herbst- und Winterzeit

Am Samstag, 25. September, findet in der Lambsbachhalle, Am Dorfplatz 5, der Herbst- und Winter-Kleiderbasar statt. Von neun bis elf Uhr werden Kinderkleidung, Spielsachen (keine Plüschtiere), Umstandsmoden, Kinderwagen und mehr angeboten. red
Informationen über den Abgabetermin sowie Verkaufsnummern gibt es ab dem 13. September von 14 bis 15 Uhr unter Tel. (0 68 41) 99 46 88 oder (0 68 41) 6 32 52.

LIMBACH

ERS lädt Bürger zu ihrem Schulfest ein

Zu ihrem Schulfest lädt die erweiterte Realschule Kirkel-Limbach, Hauptstraße 75, am Samstag, 4. September, von 10.30 bis 15 Uhr ein. red

Produktion dieser Seite:

Peter Neuheisel, MCG, Manfred Schetting

Stadtrat einig bei kommunalpolitischen Entscheidungen

Bexbach. Der Bexbacher Stadtrat stimmte in seiner Sitzung am Donnerstagabend (wir berichten) der Konzession „Strom“ für den Stadtteil Kleinottweiler zu, die an die Stadtwerke Bexbach vergeben werden soll. Derzeit ist die Pfalzwerke AG Konzessionsinhaber dieses Versorgungsgebietes, während die Stadtwerke Bexbach Konzessionsinhaber für das Stromnetz im übrigen Stadtgebiet ist.

Mit der Entscheidung für eine Vergabe an die Bexbacher Stadtwerke sieht die Verwaltung eine Stärkung der 100-prozentigen Eigengesellschaft der Stadt, bessere Einflussmöglichkeiten auf die Ausgestaltung des Leitungsnetzes sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt. „Für den Bürger ändert sich nichts“, meinte Bürgermeister Heinz Müller.

Wahltermin festgelegt

Einstimmigkeit herrschte bei den Stadtratsmitgliedern auch bei der Stellenausschreibung für die Stelle der Bürgermeisterin beziehungsweise des Bürgermeisters der Stadt Bexbach. Der Termin für die Direktwahl wurde auf Sonntag, 20. März, und das Bewerbungsende für Einzelbewerber auf den 8. Oktober festgesetzt. Letzter Tag der Einreichung der Wahlvorschläge ist der 13. Januar.

Außerdem ging es um die zweisprachige Erziehung im städtischen Kindergarten. Einstimmig segnete der Rat den Beschlussvorschlag der Verwaltung ab, die zweisprachige Erziehung und Bildung flächendeckend in das pädagogische Konzept für alle kommunalen Einrichtungen, für die die Stadt Verantwortung hat, aufzunehmen und die erforderliche Personalisierung umzusetzen.

Mehr Synergieeffekte

Ohne Gegenstimme beschloss der Rat eine frühzeitige Bürgerbeteiligung bei der Aufhebung des Bebauungsplans „In den Färenstücken“ in Höchen sowie die Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes in den Stadtteilen Höchen und Frankenholz. „Der Ansatz eines gemeinsamen Planes ist sinnvoll und bringt Synergieeffekte“, meinte Horst Hornberger (SPD). Der Ortsrat Höchen hatte den Wunsch geäußert, hinsichtlich der demographischen Auswirkungen auf den ländlichen Raum einen Dorfentwicklungsplan in Auftrag zu geben. Heiner Schmolzi (FDP) regte an, einen solchen Plan auch für Niederbexbach und Kleinottweiler vorzusehen. red



Professor Alexander von Gontard, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Homburger Universitätsklinikum, und Sozialministerin Annegret Kramp-Karrenbauer waren Gäste in den neuen Räumen des Autismus-Therapie-Zentrums Homburg. Fotos: Thorsten Wolf

Hilfe für autistische Kinder

In Homburg gibt es neue Räume für Kinder mit dieser Entwicklungsstörung

In der Saarbrücker Straße wurde ein Therapie-Zentrum für autistische Kinder eingeweiht. Als Gast kam auch Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Von Homburg aus sollen die Kinder aus der Saarpfalz, der Pfalz und dem Raum Neunkirchen betreut werden.

Von SZ-Redakteurin
Christine Maack

Homburg. Dass Politiker durchaus spontan reagieren können, sah man am vergangenen Freitag in den neuen Räumen des Autismus-Therapie-Zentrums in Homburg. Der Homburger Bürgermeister Klaus Roth gehörte ebenso zu den Eröffnungsgästen wie die Sozialministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, Landrat Clemens Lindemann und Professor Alexander von Gontard, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum.

Als Klaviervirtuose begleitete Michael Christensen die Eröffnung und versetzte das Publikum mit seinem Spiel in Erstaunen. Kein Wunder, denn er macht gerade seinen Abschluss als Solist bei Professor Kristin Merscher an der Musikhoch-

schule des Saarlandes. Einen „richtigen Flügel brauche er, um mit seiner Frau Duetts zu spielen“, sagte Anne-Rose Kramatschek-Pfahler, die Geschäftsführerin des Autismus-Therapie-Zentrums Saar.

Und da rief Bürgermeister Klaus Roth spontan in den Raum: „Das ist kein Problem, das arrangieren wir in unserem Kulturzentrum Saalbau, da steht ein richtiger Flügel.“ Darüber war die Freude sichtlich groß – und Kramatschek-Pfahler betonte, dass es außer seinem Klavierspiel noch einen weiteren guten Grund gegeben habe, Christensen einzuladen, denn er leide an dem sogenannten Asperger-Syndrom, einer leichteren Form des Autismus. Viele autistische Kinder, so Alexander von Gontard, hätten einseitige, durchaus beachtliche Begabungen.

In den schönen neuen Räumen des Autismus-Therapie-Zentrums in der Saarbrücker Straße 116 (hinter dem Café Lienthal) geht es darum, Kin-

dern zu helfen, die an dieser Entwicklungsstörung leiden.

Autismus ist angeboren, tritt aber erst im zweiten Lebensjahr sichtbar zutage und wird oft nicht sofort bemerkt. Die Organisation Autismus Saarland e.V. und die Autismus-Therapie-Zentrum Saar gGmbH mit Sitz in Saarlouis entstand 1984 aus einer Elterninitiative heraus.

Gestern wurde nun die neue Außenstelle offiziell eröffnet, die sowohl die Saarpfalz, die Pfalz und den Bereich Neunkirchen/St. Wendel abdecken soll. Auch mit dem Uniklinikum gibt es eine gute Zusammenarbeit, vor allem mit Professor Alexander von Gontard: „Die Diagnostik wird am Klinikum gemacht, zur Therapie reiche ich die Kinder ans

Zentrum weiter.“ Derzeit werden in der Einrichtung 246 Kinder von 18 fest angestellten Therapeuten betreut. Im Saarpfalz-Kreis sind 29 Kinder von Autismus betroffen, in Neunkirchen 32 und in St. Wendel 19. „Je früher sie eine Therapie antreten, desto besser“, betont von Gontard.

„Je früher die Kinder eine Therapie antreten, desto besser.“

Alexander von Gontard

MEINUNG

Heute weiß man besser Bescheid

Von SZ-Redakteurin
Christine Maack

Autismus ist gewiss keine Volkskrankheit. Und von ihr gehört hat man, wenn überhaupt, anhand von Kinofilmen wie „Rain Man“ oder „Das Mercury Puzzle“. Die Kinder, die darunter litten, stießen nicht nur innerhalb der eigenen Familie, sondern auch in der Schule auf massive Schwierigkeiten. Zwischen begabt, unerträglich, unhöflich und intelligent schwankten die hilflosen Urteile von Lehrern und Betreuern. Inzwischen weiß man viel mehr von dieser angeborenen Störung als noch vor 20 Jahren. Zum Glück für die Kinder, die nun eine genau auf sie zugeschnittene Therapie bekommen. Geheilt werden kann Autismus nicht, aber zusammen mit den Therapeuten können die immer gleichen Verhaltensmuster aufgebrochen werden. Dem neuen Zentrum ist viel Erfolg zu wünschen.

Anzeige